Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **45/46 (1905)**

Heft 16

PDF erstellt am: **28.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Verlagsfirmen herausgegeben werden. Der erste Band des Werkes soll noch in diesem Jahr erscheinen.

**Eisenbahn Pruntrut-Bonfol.** Die Konzession für die Normalspurbahn von Pruntrut nach Bonfol ist über Bonfol hinaus um rund 2 *km* bis zur Landesgrenze bei Pfetterhausen erweitert worden, zum Anschluss an die dort beginnende Linie der elsass-lothringischen Bahnen.

**Das neue Leipziger Rathaus,** ein Werk von Stadtbaurat Professor *Hugo Licht,* ist am 7. Oktober mit grosser Feierlichkeit eingeweiht worden.

**Die Simplon-Ausstellung in Mailand 1906** [1]) soll am 19. April des kommenden Jahres eröffnet werden.

## Nekrologie.

† **Charles Brown.** Zu Basel ist am 6. Oktober d. J. in seinem 79. Jahre der in der ganzen technischen Welt bekannte, schweizerische Maschinen-Ingenieur und Erfinder Charles Brown unerwartet schnell gestorben. Bis am Nachmittage des vorhergehenden Tages hatte der ungeachtet seines hohen Alters noch immer unermüdlich tätige Mann an seinem Zeichentische in voller Rüstigkeit gearbeitet, als sich eine Darmverschlingung einstellte, der er in kurzer Zeit erliegen sollte.

Charles Brown wurde in Uxbridge bei London am 30. Juni 1827 geboren. Seine erste Ausbildung genoss er in England und kam dann im Alter von etwa 23 Jahren in die Schweiz, die ihm zur zweiten Heimat geworden ist; denn wenn er sich später auch wenige Jahre in Italien aufhielt, so hat er doch während des weitaus grössten Teils seines Lebens in der Schweiz gewirkt. — In seiner ersten Stellung schon, die sich ihm bei der Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur darbot, hatte der junge Ingenieur Gelegenheit, seine hervorragenden Talente zu entfalten. In seiner 20-jährigen Tätigkeit bei Gebrüder Sulzer und einer darauf folgenden 15-jährigen Arbeit bei der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur half er durch sein Konstruktions-Genie den Weltruf dieser beiden Firmen zu festigen bezw. zu begründen. Für kurze Zeit war Ch. Brown sodann Mitte der 80er Jahre Direktor der Maschinenfabrik Oerlikon; hier führte er namentlich die Fabrikation von schnellaufenden Dampfmaschinen und elektrischen Maschinen ein.

Einem Rufe der bekannten Firma Armstrong & Mitchell in Newcastle Folge leistend, übernahm er hierauf die Leitung des Baues und der Einrichtung ihrer neuen grossen Werkstätten in Pozzuoli bei Neapel. Nach Beendigung dieser Bauten blieb er noch einige Jahre als Zivilingenieur in Neapel und siedelte Anfang der 90er Jahre nach Basel über, wo er als konsultierender Ingenieur, Konstrukteur und Erfinder bis zu seinem Lebensende tätig war.

Blicken wir auf die Lebensarbeit des Verstorbenen zurück, so finden wir kaum ein technisches Gebiet, auf dem er sich nicht bahnbrechend oder doch durch Einführung bedeutender Verbesserungen hervorgetan hätte. Das Hauptfeld seiner Beschäftigung war die schöpferische Konstruktionstätigkeit; in dieser Richtung wirkte er geradezu vorbildlich und alle seine Konstruktionen haben sich infolge des feinen Formensinnes, der ihm eigen war, durch eine, man möchte sagen, künstlerische Formvollendung ausgezeichnet. Es sei hier auf seine Konstruktionen auf dem Gebiete der stationären Dampfmaschinen und des Lokomotivbaues hingewiesen. Zu seinen Schöpfungen gehört auch die Präzisions-Ventil-Steuerung für Dampfmaschinen, die heute in mehr als hundert Varianten von den verschiedensten Dampfmaschinenbauern der ganzen Welt angewendet wird und deren Prinzip immer noch als mustergültig betrachtet wird. In der ganzen technischen Welt des Inlandes und des Auslandes galt Charles Brown als eine Autorität von seltener Vielseitigkeit und auch schon nicht mehr jugendliche Ingenieure der heutigen Generation blickten zu ihm als einem der ältesten, unermüdlichsten und erfolgreichsten Pioniere des technischen Fortschrittes auf.

† **M. Peyer.** Nur 31 Jahre alt ist am 10. d. M. zu Zürich Ingenieur Max Peyer nach langer Krankheit gestorben. Max Peyer stammte aus Willisau-Stadt im Kanton Luzern, genoss seine Vorbildung in der Hauptstadt seines Heimatkantons und bezog im Herbst 1894 das eidg. Polytechnikum, an dem er im ersten Semester an der mech.-technischen Abteilung und weiterhin an der Ingenieurschule studierte. Mit dem Diplom als Bauingenieur ausgestattet, trat er 1898 in die Praxis und fand, nach vorübergehender Beschäftigung in Zürich, Stellung als Ingenieur bei der Projektierung und dem Bau der Rhätischen Bahn. Er war nacheinander in Tiefenkastels, Bergün und Filisur an der Albulabahn bis zur Vollendung des Baues beschäftigt. Von hier siedelte er als Ingenieur der Bauunternehmung für die Wocheinerlinie der neuen österr. Alpenbahnen im Dezember 1903 nach Dornberg bei Görz im österr. Küstenlande über. Seine Gesundheit, die schon während der Studienjahre und dann bei der Tätigkeit an der Rhätischen Bahn seine zahlreichen Freunde oft mit Besorgnis erfüllte, war aber den Anstrengungen des Berufes als Bauingenieur auf die Dauer nicht gewachsen; umsomehr als sein Temperament und das lebhafte Interesse, das der sehr begabte und mit tüchtigen Fachkenntnissen ausgestattete Mann seinem Berufe entgegenbrachte, ihm nicht erlaubten, bei den stets wechselnden Aufregungen des letztern jeweils die seinen Kräften entsprechende Zurückhaltung und Schonung walten zu lassen.

Im Herbste vorigen Jahres kam er krank von Görz zurück. Er suchte Heilung bei verschiedenen Anstalten in Zürich und Luzern, machte auch im vergangenen Winter eine Kur im Engadin durch. Mit bester Hoffnung auf Genesung kehrte er vor einigen Wochen in sein väterliches Haus nach Zürich zurück; in Wirklichkeit aber waren seine Kräfte aufgezehrt und am 10. d. M. ist er zur Ruhe eingegangen. Seine Studiengenossen, in deren Kreis der kluge Kollege und gute Gesellschafter stets gerne gesehen war, werden ihm ein freundliches Andenken bewahren.

## Literatur.

**Beispiele angewandter Kunst.** Herausgegeben von *Otto Lessing* in Berlin. Abteilung I. Innere und (im Anschluss hieran auch) äussere Bauteile. Vier Lieferungen zu je 20 Foliotafeln im Formate 32×46 *cm*. 1905. Verlag von Seemann & Cie. in Leipzig. Vorbestellungspreis für die Lieferung 12,50 Mk. Gesamtpreis der vier Lieferungen in freier Folge in Mappe 50 Mk.

Der Herausgeber des vorliegenden Werkes will an Hand sorgfältig ausgewählter Beispiele ein möglichst umfassendes Bild der Ausschmückungskunst unserer Zeit im In- und Ausland geben. Um dies Ziel einigermassen zu erreichen, sind zwei Voraussetzungen unbedingte Notwendigkeit: Es muss unter der Füllle des Vorhandenen mit kundigem, weitsichtigem Blick ausgewählt und das Ausgewählte in vorzüglichster Darstellung dargeboten werden. Beide Voraussetzungen ist der Herausgeber in weitgehendster Weise zu erfüllen bemüht. Er will neuer und neuester Kunst eine Stätte bereiten, frei von jeder Parteinahme und unter Berücksichtigung auch von Schöpfungen früherer Jahrhunderte, soweit sie noch nicht bekannt sind. Die Namen der in den vorliegenden beiden ersten Lieferungen vertretenen Architekten, von denen nur Billing in Karlsruhe, Grenander in Berlin, Walter Crane in London, Professor Kreis in Dresden, Messel in Berlin, Nyrop in Kopenhagen, Gabriel von Seidl in München, Wahlman und Westman in Stockholm und Vischer in Stuttgart genannt sein mögen, zeigen von wie umfassenden Gesichtspunkten aus der Herausgeber die Aufgabe, die er sich gestellt hat, zu lösen sucht. Und die Wiedergabe der dargestellten Gegenstände ist gleichfalls künstlerisch und gediegen. Nicht allein dass die photographischen Aufnahmen von offenbar ersten Kräften hergestellt worden sind, auch die Wiedergabe dieser Photographien in Lichtdruck ist vorzüglich und gereicht der bewährten Verlagsanstalt Seemann & Cie. zur Ehre.

Wir haben als Proben der trefflichen Tafeln auf den Seiten 198 bis 201 mit kurzen Textangaben einige innere und äussere Ansichten des von Architekt Nyrop erbauten Rathauses zu Kopenhagen in starker Verkleinerung wiedergegeben und hoffen damit ein ungefähres Bild von der Klarheit und Schärfe der Aufnahmen geben zu können.

Jeder Architekt wird sich mit der Anschaffung dieses Werkes eine Fundgrube architektonischer und dekorativer Vorbilder erwerben.

**Der Portlandzement und seine Anwendungen im Bauwesen,** verfasst im Auftrage des Vereins deutscher Portlandzementfabrikanten von Prof. F. W. Büsing † und Dr. C. Schumann. Dritte vollständig umgearbeitete und vermehrte Auflage; mit etwa 400 Abbildungen im Texte. Berlin 1905. Kommissionsverlag der «Deutschen Bauzeitung» G. m. b. H. Preis geh. M. 9,—, in imit. Lederband M. 10,50.

Gegenüber der im Jahre 1899 erschienenen, zweiten Auflage ist der Umfang der vorliegenden dritten Auflage auf beinahe das $1^1/_2$ fache gestiegen, und zwar erstreckt sich diese Vermehrung auf alle Kapitel, entsprechend dem Aufschwung, welchen der Betonbau und namentlich der armierte Beton in der Zwischenzeit genommen haben.

Die Kapitel I bis V, welche die physikalischen und chemischen Eigenschaften des Portlandzementes umfassen, sind, wie bei der früheren Auflage, von Herrn Dr. *C. Schumann* in Wiesbaden bearbeitet worden. In sehr eingehender Weise gibt der Verfasser, mit Berücksichtigung der neuesten Versuchsergebnisse, eine klare Beschreibung der Eigenschaften des Portlandzements, namentlich mit Rücksicht auf seine praktische Anwendung. Bei dem Zweck des Buches ist es selbstverständlich, dass die deutschen «Normen» für Portlandzement dabei im Auge behalten werden, und die Streitfrage der Schlackenzemente und Eisenportlandzemente ausführlich be-

[1]) Bd. XLVI, S. 49 und 90.

handelt wird. Die Kapitel enthalten zahlreiche Versuchsergebnisse, die sonst nur zerstreut in den Berichten der Festigkeitsanstalten zu finden sind, ferner die für deutsche Verhältnisse in Betracht kommenden amtlichen Verfügungen, und eine genaue Beschreibung der Prüfungsmethoden des Portlandzements; sie bieten also jedem, der sich mit der Verwendung von Portlandzement zu befassen hat, ein äusserst wertvolles, wissenschaftliches Material.

Die Bearbeitung der Kapitel VI bis VIII und X bis XI ist nach der Erkrankung und dem Tod von Professor Büsing dem Reg.-Bmstr. *Fritz Eiselen*, Redakteur der «Deutschen Bauzeitung» in Berlin übertragen worden. Die Kapitel umfassen neben kurzen geschichtlichen Angaben die Beschreibung der Eigenschaften, Prüfung und Anwendungen des Betons, ferner eine Darstellung der Betonbereitung und eine Zusammenstellung von Ausführungen in Beton und Eisenbeton. Der Verfasser hat es verstanden, bei seiner Arbeit den seit der zweiten Auflage gemachten Fortschritten Rechnung zu tragen, und zwar kommen diese am meisten in Betracht bei den Abschnitten über Festigkeitsverhältnisse des Betons, über sein Verhalten im Meerwasser und verunreinigtem Wasser, sowie natürlich bei den Anwendungen und Beispielen. Auch hier haben die «Normen» über Portlandzement und die neuern deutschen «Leitsätze» über Eisenbeton und über Stampfbeton bei Verwertung der Versuchsergebnisse und der Erfahrungen die nötige Berücksichtigung gefunden. Obgleich der Verfasser keinen Anspruch auf eine vollständige Darstellung der Anwendungen des Betons und des Eisenbetons macht, ist die Auswahl der Beispiele doch derart getroffen und so reichhaltig, dass sie ein zutreffendes Bild des heutigen Standes der Betonindustrie geben. Die Anwendungsgebiete vergrössern sich täglich und namentlich im armierten Beton werden oft neue Systeme und Erfindungen mit grosser Reklame in die Welt gesetzt, um alsbald ihren Mangel an Lebensfähigkeit zu beweisen. Es kann daher dem Verfasser als ein Verdienst angerechnet werden, wenn er sich in der Aufzählung der Decken-«Systeme» etwas beschränkt hat und das Bestreben zeigte, nur bewährte Konstruktionen vorzuführen. Diese Beschränkung, besonders auf dem Gebiet des Eisenbetons, war auch mit Rücksicht auf den Umfang des Buches geboten. Unter den ausgewählten Beispielen sind in der Hauptsache deutsche Ausführungen vertreten, was im Hinblick auf den Zweck des Buches, das sich an die Konsumenten der deutschen Portlandzementfabriken wendet, berechtigt erscheint. Die Beispiele beschränken sich auf gute und mustergiltige Ausführungen.

Das IX. Kapitel, das der dritten Auflage neu hinzugefügt ist, wurde von Professor *Boost* in Charlottenburg bearbeitet und behandelt die statische Berechnung von Beton- und Eisenbetonkonstruktionen. Nachdem die vom Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine und dem Deutschen Betonverein aufgestellten Leitsätze über Eisenbetonbauten, sowie die Bestimmungen der preussischen Regierung eine übereinstimmende Rechnungsmethode mit Beispielen enthalten, war dem Verfasser eine ganz bestimmte Wegleitung gegeben. Nach einer Uebersicht über Festigkeit und Elastizität des Betons auf Grund der hierüber vorliegenden Veröffentlichungen, gibt er eine Berechnung der Konstruktionen aus reinem Beton, sowohl für gradlinige Spannungsverteilung, als unter Voraussetzung des Potenzgesetzes bei Biegung. Im Abschnitt Eisenbeton folgt dann, nach einer Uebersicht über verschiedene Systeme und Armierungsarten, eine Besprechung der bekanntern Versuche über armierten Beton. Die hieran sich anschliessende Berechnung der Stützen und der auf Biegung beanspruchten Platten berücksichtigt verschiedene Verfahren, unter welchen auch die von Professor Ritter in der «Schweiz. Bauzeitung» vom Jahre 1899 (Bd. XXXIII, S. 41) veröffentlichten vertreten sind. Die in den «Leitsätzen» angegebenen Methoden sind dabei auch behandelt, ferner sind Dimensionierungsformeln für Platten angegeben unter der Voraussetzung, dass von der Zugwirkung des Betons ganz abgesehen wird. Hat sich der Verfasser bis hieher an die von Praktikern aufgestellten Berechnungsweisen, bezw. an die Broschüre der Firma Wayss & Freytag vom Jahre 1902 und an den Katalog des Deutschen Betonvereins für die Ausstellung in Düsseldorf von demselben Jahre gehalten, welche die heute in den «Leitsätzen» usw. niedergelegte Berechnungsweise im wesentlichen schon enthielten, so gibt er bei dem Abschnitt über Plattenbalken eine unfruchtbare Gelehrtentheorie wieder und beschränkt sich bedauerlicherweise darauf, die einfache und praktisch verwendete Berechnung der «Leitsätze» iu einer kurzen Fussnote abzuhandeln.[1]) Dieser kleine Missgriff, der dem Verfasser hier passiert ist, macht sich noch bei der Berechnung der Beanspruchungen in Gewölben geltend, erstreckt sich aber nicht mehr auf die folgenden Abschnitte über «Schubspannungen» usw.

Für deutsche Verhältnisse sind die Rechnungsweisen in den «Leitsätzen» genau festgelegt, sodass dieser Mangel in Kapitel IX keine weitere Folge haben kann, dagegen umsomehr auffällt. Dem Wert des ganzen Buches kann er keinen Eintrag tun, denn der übrige Inhalt ist so vorzüglich und vollständig, dass die dritte Auflage, wie die frühern, schnell Verbreitung finden wird und allen Interessenten des Betonbaues auf das beste empfohlen werden kann.

*Zürich,* Oktober 1905. Professor *Mörsch.*

[1]) Wie ich soeben erfahre, lag das Kap. IX schon fertig bearbeitet vor, als die «Leitsätze» und die preussischen «Bestimmungen» herauskamen, sodass ihre eingehende Berücksichtigung nicht mehr möglich war. *M.*

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender
*der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.*

**Stellenvermittlung.**

*On demande* pour un Technikum de la Suisse romande, un *ingénieur* et *mécanicien* pouvant enseigner certaines spécialités en particulier les turbines. (1403)

*Gesucht* ein jüngerer *Ingenieur* für eine im Bau befindliche Flusskorrektion. (1405)

*On demande* pour la Belgique un *ingénieur* qui aurait à s'occuper temporairement de la construction des métiers à tisser circulaires. Il devrait être parfaitement au courant de la construction des métiers à tisser. (1406)

Auskunft erteilt *Das Bureau der G. e. P.,* Rämistrasse 28, Zürich.

# Submissions-Anzeiger.

| Termin | Auskunftstelle | Ort | Gegenstand |
|---|---|---|---|
| 15. Oktober | E. Aebli-König & Co. | Ennenda (Glarus) | Lieferung und Montierung von etwa 550 *m* eiserner Garteneinfriedigung in Niederurnen. |
| 15. » | Paul Hollenstein | Looh, Balterswil (Thurgau) | Maurer-, Zimmermann-, Schreiner-, Glaser- und Hafnerarbeit; Lieferung von buchenen Riemen und von Kunststeinen, für die Umbaute am ehem. «Ochsen» in Hosenruck. |
| 15. » | Kantonsrat Jos. Scherrer | Gams (St. Gallen) | Erstellung einer Wasserleitung zum Pfarrhaus in Gams. |
| 16. » | Obering. d. S. B. B., Kr. IV | St. Gallen | Unterbauarbeiten für eine Ausweichstation der Strecke Zizers-Chur (7000 $m^3$ Auffüllung). |
| 16. » | Strassen- und Baudepartement | Frauenfeld (Thurgau) | Erstellung einer Stützmauer aus armiertem Beton im sogen. Kessel bei Berlingen. |
| 16. » | Paul Huldi, Architekt | Interlaken (Bern) | Schreinerarbeiten zum Neubau des Savoy-Hotels in Interlaken. |
| 17. » | Joh. Blatter, Bergschreiber | Oberried (Bern) | Erstellung eines Stallbaues im Schönenbühl, Voranschlag 3655 Fr., sowie von Weganlagen in einer Gesamtlänge von 1121 *m*. |
| 17. » | Städt. Bauverwaltung | Aarau | Maurer- und Pflästererarbeiten für den Umbau der Rathausgasse. |
| 18. » | Hochbaubureau | Basel | Spenglerarbeiten zum Brausebad am St. Johanns-Bad in Basel. |
| 19. » | Präsident Dr. Spieler | Mitlödi (Glarus) | Lieferung und Erstellung zweier Gussrohrleitungen (150 *mm*) 800 *m* Länge. |
| 20. » | Fritz Marolf | Walperswil (Bern) | Erneuerung von Decke, Fussboden und Bestuhlung der Kirche in Walperswil. |
| 21. » | Baubureau | Basel, Klybeckstr. 117 | Gipserarbeiten zum Neubau der Mädchensekundarschule an der Zähringerstrasse Basel. |
| 21. » | Gemeinderatskanzlei | Malters (Luzern) | Erstellung der Güterstrasse Malters-Ammergehrigen-Fohren (Länge 4398 *m*). |
| 21. » | J. F. Schori | Griffenberg (Bern) | Korrektion des sogenannten Fencherenstutzes in Wiler. |
| 21. » | Otto Lutstorf, Architekt | Bern, Seilerstrasse 8 | Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, sowie die Lieferung der Eisenbalken zum Neubau einer Augenklinik des Inselspitals in Bern. |
| 22. » | Gemeindammann Kuster zum «Sternen» | Schmerikon (St. Gall.) | Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Schmerikon; Reservoir 500 $m^3$ Inhalt in armiertem Beton. |
| 24. » | Obmannamt, Zimmer Nr. 53 | Zürich | Erstellung des Unterbaues für je eine neue Militärbrücke über die Sihl und den Fabrikkanal auf der Allmend Wollishofen in Zürich II. |
| 18. Novbr. | Oberingenieur der S. B. B., Kreis IV | St. Gallen, Poststr. 17 | Lieferung und Montierung von drei Lokomotivdrehscheiben von 18 *m* Durchmesser und 120 *t* Tragkraft. |